

4 Bevölkerungsentwicklung und -prognose

Anlagen

- Kurzfassung der Fortschreibung / Vertiefung des Stadtumbaukonzeptes „Leben und Wohnen in Brandenburg an der Havel“ [Mai 2006]

Grundlagen

- Statistische Angaben der Stadt und des LDS
- Fortschreibung / Vertiefung des Stadtumbaukonzeptes „Leben und Wohnen in Brandenburg an der Havel“ [Mai 2006]

Für die Entwicklung der Stadt ist die Entwicklung der Bevölkerung und hierbei insbesondere die Altersstrukturerwicklung von grundlegender Bedeutung. Bevölkerungsrückgang sowie Überalterung sind dabei insbesondere im Verhältnis zur Entwicklung im Gesamtraum relevant und führen *nicht zwangsläufig zu Funktionsverlusten*, sie erfordern aber Veränderungen in der Versorgungsstruktur.

4.1 Bevölkerungsentwicklung

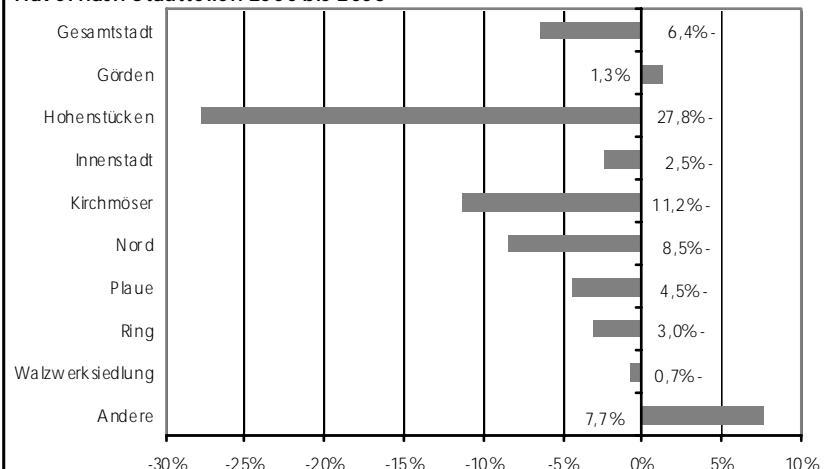
Gesamtstadt

Brandenburg an der Havel hat seit 1990 ca. 17 % der Bevölkerung verloren. Zählte die Stadt damals noch rd. 90.000 Einwohner, lag die *Bevölkerungszahl Ende 2005* bei 74.339 Einwohnern (Stadtangaben; LDS: 74.129 [12/2005]). Seit dem Jahr 2000 hat die Stadt noch einen Bevölkerungsrückgang von rd. 5.100 Einwohnern (6,4 %) zu verzeichnen. Dabei ist festzustellen, dass die jährlichen *Bevölkerungsverluste* weiter *rückläufig* sind. Der Rückgang der Wanderungsverluste korrespondiert aber mit der – auch in anderen Städten nachzuweisenden – Verkleinerung der *abwanderungsaffinen* Jahrgänge und kann daher *nicht als positive Entwicklung* verstanden werden. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist in der Stadt seit 2001 nahezu konstant. Dabei hat sich sowohl die Zahl der Lebendgeborenen als auch der Gestorbenen innerhalb dieses Zeitraumes kaum verändert; der *Einfluss der natürlichen Bevölkerungsentwicklung wird sich künftig weiter verstärken*.

Stadtteile

Die Analyse der *teilräumlichen Bevölkerungsentwicklung* von 2000 bis 2005 verdeutlicht, dass die *einzelnen Stadtteile in sehr unterschiedlichem Maß von Bevölkerungsverlusten* betroffen sind (siehe Abbildung 5). Überdurchschnittlich hoch sind die Bevölkerungsverluste in Hohenstücken, Kirchmöser und Nord. Bevölkerungszuwächse sind hingegen in Görden und in den sonstigen Stadtteilen zu verzeichnen. Aber auch die Kernstadt entwickelt sich positiver als die Gesamtstadt.

Abbildung 5: Bevölkerungsentwicklung Brandenburg an der Havel nach Stadtteilen 2000 bis 2005



Entwicklung der Altersstruktur

Auch in der Stadt Brandenburg an der Havel ist der Anteil der *jungen Bevölkerung rückläufig*, während sich der *Anteil der Senioren stetig erhöht*. Während die Gesamtbevölkerung seit 2002 um 3 % gesunken ist, hat sich die Zahl der 6- bis 15-Jährigen um 25 % verringert, wohingegen die Gruppe der Senioren (65 Jahre und älter) um 14 % angestiegen ist, sodass diese Altersgruppe nunmehr einen Anteil von 23 % an der Gesamtbevölkerung hat. Erfreulich ist, dass auch die *Zahl der bis 5-Jährigen seit 2002 um 3,5 % angestiegen* ist.

Die einzelnen *Stadtteile* unterscheiden sich erheblich hinsichtlich ihrer Altersstruktur. Die *Stadtteile Nord und Kirchmöser* zeichnen sich durch einen *überdurchschnittlich hohen Anteil der älteren Generation* (65 Jahre

und älter) aus und *überaltern*. Auch der Stadtteil Plaue weist tendenziell eine Überalterung seiner Bevölkerung auf. Dagegen verfügen die Stadtteile *Hohenstücken*, *Innenstadt* und *Ring* über sehr hohe Anteile der *jungen Bevölkerungsgruppe* (bis 24 Jahre), wobei auch Gördeln zu den eher jungen Stadtteilen zählt. Im Vergleich zur Gesamtstadt ausgewogen ist bislang die Altersstruktur in den Stadtteilen *Ring* und *Walzwerksiedlung*.

4.2 Bevölkerungsprognose

Den Bevölkerungsprognosen wurde ein *Szenarienfächer* zugrunde gelegt, der den Korridor der Bevölkerungsentwicklung aufzeigen soll. Aufgrund des zwangsläufig auch in Brandenburg an der Havel immer stärker werdenden Einflusses der natürlichen Entwicklung baut dieser Fächer auf der amtlich prognostizierten Entwicklung auf und variiert die der Stadt zur Steuerung verbleibende „Stellschraube“ der *Migration* (Zu-/Wegzüge).

Der Fächer wird vom *Stagnationsszenario* als „worst case“ und dem *Leitbildszenario* als „best case“ eingegrenzt.

Das *Stagnationsszenario* geht von folgenden migrationsbeeinflussenden Konstellationen aus:

- Die Verluste an Arbeitsplätzen und hierbei insbesondere sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen setzen sich fort bzw. können nicht durch entsprechende Neuansiedlungen kompensiert werden. Weiterhin werden signifikante *arbeitsplatzbezogene* Abwanderungen eintreten.
- Es treten weiterhin Einwohnerverluste durch weitere Suburbanisierungseffekte in Nachbarämtern / -gemeinden auf, denen nicht durch attraktive Eigentumsangebote in der Stadt und insbesondere in der Kernstadt begegnet wird.
- Zuzüge aus der Region können nur in geringem Maße generiert werden, was auch aus eingeschränkten Attraktivitäten und Versorgungsangeboten des Oberzentrums resultiert.

Demgegenüber geht das *Leitbildszenario* von folgenden migrationsbeeinflussenden Konstellationen aus:

- Durch den weitestgehenden Erhalt bestehender Arbeitsplätze und Neuansiedlungen stabilisiert sich der Arbeitsmarkt. Die *arbeitsplatzbezogenen* Abwanderungen minimieren sich; durch einen steigenden Fachkräftebedarf nehmen arbeitsplatzbezogene Einwohnergewinne zu.
- Die suburbanisierungsbedingten Einwohnerverluste in Nachbarämtern/-gemeinden können minimiert werden, wozu auch attraktive Eigentumsangebote in der Stadt und insbesondere in der Kernstadt beitragen.
- Es kommt zu anhaltenden Zuzügen aus den angrenzenden Landkreisen. Diese resultieren aus zunehmenden Versorgungsdefiziten im ländlichen Raum und einer Attraktivitätssteigerung von Brandenburg an der Havel als Zentrum der Region.
- Brandenburg an der Havel etabliert sich immer stärker als Wohnstandort für Berliner Nachfragergruppen, die urbane Wohnformen in gut erreichbaren, attraktiven Kernstädten bevorzugen.

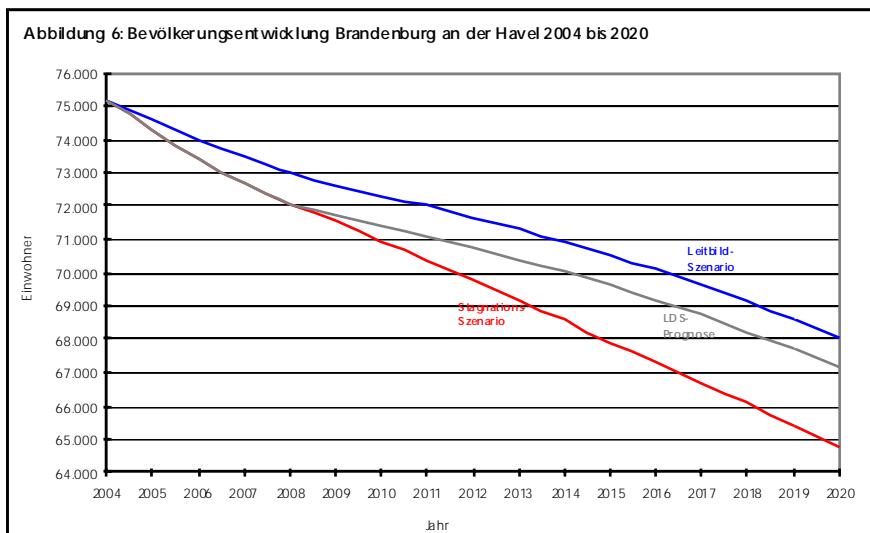
Die Migrationsannahmen des LDS gehen von einem kontinuierlich sinkenden negativen Saldo bis 2008 aus. Ab 2009 wird ein konstant positiver Saldo von 150 EW / Jahr prognostiziert. Diese Annahmen wurden für die beiden Szenarien wie folgt modifiziert:

- Beim *Stagnationsszenario* wird bis 2015 von anhaltenden geringen Saldoverlusten ausgegangen; erst ab 2016 wird ein ausgeglichenes Saldo erwartet.
- Beim *Leitbildszenario* wird in Anlehnung an das LDS ebenfalls von – jedoch schneller – sinkenden Saldoverlusten bis 2008 ausgegangen.

In Abbildung 6 sind die Prognoseverläufe der LDS-Prognose sowie der aktuellen Leitbild- bzw. Stagnationsprognose dargestellt. *Im Jahr 2020 wird die Einwohnerzahl voraussichtlich zwischen knapp unter 65.000 und*

68.000 Einwohner liegen. Zum Vergleich: Die aktuelle LDS-Prognose (2006 für 2020) prognostiziert mit 66.850 Einwohnern eine Einwohnerzahl, die sich weiterhin mitten im Prognosefächer befindet. Demgegenüber prognostiziert das BBR mit ca. 62.500 Einwohnern einen noch weitaus höheren Verlust.

Der aktuelle Szenarienfächer zeigt das *realistisch zu erwartende Spektrum* der Bevölkerungsentwicklung auf und sollte *Grundlage aller sektoralen* Fachplanungen sein. Positivere als im Leitbildszenario unterstellte Bevölkerungsentwicklungen sind angesichts der weitgehend unbeeinflussbaren demografischen Entwicklung und nicht zu erwartender größerer Zuwanderungseffekte *derzeit als unrealistisch* zu betrachten.



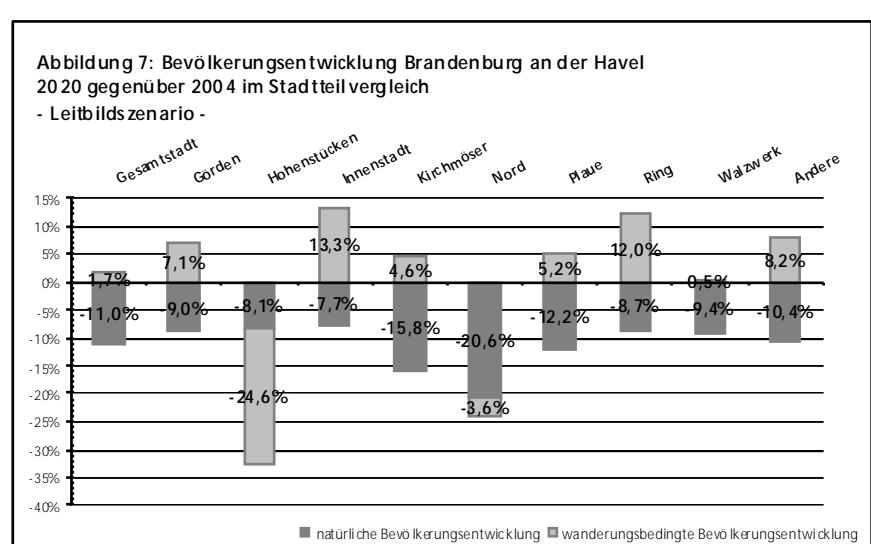
Altersstrukturprognose

Zur fortschreitenden Überalterung der Bevölkerung – auch – in der Stadt Brandenburg an der Havel liegen mit der Bevölkerungsprognose 2006 des LDS für die Jahre 2005 bis 2030 folgende Angaben vor. Der *Jugendquotient* (Verhältnis der Personen im Alter zwischen 0 und unter 20 Jahren zu denen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren) wird sich wie folgt entwickeln: 25,6 (2004) / 20,6 (2010) / 25,6 (2020). Der *Altenquotient* (Verhältnis der Personen im Alter ab 65 Jahren zu denen im Alter zwischen 20 bis unter 65 Jahren) wird sich wie folgt darstellen: 35,3 (2004) / 42,7 (2010) / 50,8 (2020). Der Bevölkerungsanteil der *Altersgruppe ab 60 Jahre* wird zu Lasten aller jüngeren Altersgruppen *absolut und insbesondere relativ stark zunehmen*. 2004 lag der Anteil der Bevölkerung von 60 Jahren und älter noch bei 30 %; 2020 wird er bei 37 % liegen.

Die alternde Bevölkerung wird zu spürbaren Veränderungen der Nachfragestrukturen führen, ältere Menschen werden als Konsumentengruppe eine zunehmend auch wirtschaftlich größere Rolle spielen. Wirtschaftliche Gewinner können dabei Bereiche wie Tourismus, Kultur, Fortbildung, Gesundheit und Wellness sowie Dienstleistungen zur Erhaltung der Wohn- und Lebensqualität sein.

Stadtteilprognosen

Die gesamtstädtischen Bevölkerungsrückgänge verteilen sich nicht gleichmäßig auf alle Stadtteile, sondern führen zu erheblichen Stadtteildisparitäten (siehe Abbildung 7). Die Abbildung und Prognose von Entwicklungstendenzen der natürlichen Entwicklung in den Stadtteilen und möglichen Wanderungsentwicklungen basiert auf der Analyse der bisherigen (2000 bis 2004) Bevölkerungsentwicklung, einer überschlägigen Prognose der autonomen (Alters-)Entwicklung der Stadtteilbevölkerung, einer Abschätzung der künftigen Stadtteilattraktivitäten auf Basis einer integrierten Bewertung bzgl. Lagegunst, Infrastruktur-, Wohnungsangebot, Baupotenziale, etc. sowie der Ableitung von Korridoren der zukünftigen Bevölkerungsanteile in den Stadtteilen 2010 und 2020.



Hierbei lassen sich folgende Grundtendenzen erkennen:

- Für die Stadtteile Innenstadt, Ring, aber auch Görden und „Andere“ kann eine relativ stabile bis sogar leicht positive Entwicklung erwartet werden.
- Die Stadtteile Walzwerk, Plaue und Kirchmöser werden zwar Verluste hinnehmen müssen, behalten aber weitestgehend ihren gesamtstadtbezogenen relativen Anteil an der Bevölkerung.
- Der Stadtteil Hohenstücken wird weiterhin die größten Verluste hinnehmen müssen, auch wenn sich die Dynamik der Bevölkerungsverluste etwas abschwächen wird. Auch Nord wird mittel- bis langfristig allein aufgrund der starken Überalterung starke Verluste verkaufen müssen. Der Anteil beider Stadtteile an der gesamtstädtischen Bevölkerung reduziert sich drastisch.
- Für die Stadtrandlagen – den Stadtteil „Andere“ – leitet sich auch aus der hier erfolgenden Überalterung und der sinkenden Nachfrage nach individuellem Wohnungsbau ab, dass sich die bisherigen Bevölkerungsgewinne zulasten der Kernstadt nicht fortsetzen werden und kein Bedarf für weitere Neuausweihungen von Bauland besteht.

Zusammenfassend lassen sich folgende Stärken und Schwächen im Bereich »Bevölkerung« in Brandenburg an der Havel feststellen:

+ Stärken +	- Schwächen -
<ul style="list-style-type: none">• seit 2001 sinkende Wanderungsverluste der Gesamtstadt• zunehmende Zuzüge aus dem ländlichen Bereich• Stadtteile Innenstadt und Ring mit steigenden Bevölkerungsanteilen• Zunahmen in der jüngsten Altersgruppe (bis 5 Jahre)	<ul style="list-style-type: none">• Weitere Verluste an Bevölkerung allein aufgrund der Überalterung• Rückgang jüngerer Altersgruppen (Kinder und Jugendliche ab 6 Jahre)